

# Laibacher Zeitung.



Nr. 226.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Wilt der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Dienstag, 3. Oktober.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere der Zeile 6 fr. 1 bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 fr.

1882.

Mit 1. Oktober

begann ein neues Abonnement auf die

**„Laibacher Zeitung.“**

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. bis Ende Oktober:

Mit Post unter Schleifen . . . . . 1 fl. 25 fr.  
Für Laibach ins Haus zugestellt . . . . . 1 „ — „  
Im Comptoir abgeholt . . . . . — „ 92 „

Vom 1. Oktober bis Ende Dezember:

Mit Post unter Schleifen . . . . . 3 fl. 75 fr.  
Für Laibach ins Haus zugestellt . . . . . 3 „ — „  
Im Comptoir abgeholt . . . . . 2 „ 75 „

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 13. September d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Franz Freiherr von Kopska, das Großkreuz des kön. preussischen rothen Adlerordens und der Leiter des Unterrichtes Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie, Bischof Hyacinth Johann Kónay, das Großkreuz des kön. serbischen Lakowa-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 13. September d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Adjunct im Secretariate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Hofconzipist Alexius Kefula, das Ritterkreuz des kön. preussischen rothen Adlerordens annehmen und tragen dürfe.

Heute, am 3. Oktober 1882, wurden die Stücke VIII und IX des diesjährigen krainischen Landesgesetzblattes ausgegeben und veröffentlicht.

Das Stück VIII enthält unter Nr. 19 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 10. Oktober 1881, Z. 7803, womit der zweite Theil der Evidenzvorschrift, betreffend die „Gagisten in der Reserve“, verlaublich wird.

Das Stück IX enthält unter Nr. 20 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 4. Juli 1882, Z. 5146, betreffend die Zulassung der Kälber zur Schlachtung, beziehungsweise die Zulassung des fleischigen geschlachteter Kälber zum bantmäßigen Verkauf;

Nr. 21 die Kundmachung der k. k. Finanzdirection für Krain vom 27. Juli 1882, Z. 8413, betreffend die Verbrauchssteuer von Mineralöl;

Nr. 22 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 21. August 1882, Z. 7172, mit einem Anhang zur Kundmachung vom 7. Februar 1874, Z. 1137 (L. G. Bl. Nr. 5), betreffend eine Abänderung der Briefpostordnung.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes.

## Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt des in Nr. 18 der periodischen Druckschrift „Schneider-Fachzeitung“ vom 23. September 1882 enthaltenen (Heuilection-) Artikels mit der Aufschrift „Gott in der Geschichte, Studien aus der Wapen eines Mediciners“ in der Stelle von „Nachdem der sogenannte theologische“ bis „jedwede reelle Basis mangelt“ und von „Kein Gebildeter oder mit den“ bis „ohne Erbarmen hingemetelt wurden“ das Verbrechen nach § 122 lit. d St. G. begreift, und hat nach § 493 St. G. das Verbot der Verbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

## Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben der Schulgemeinde St. Egidien im politischen Bezirke Neunkirchen in Niederösterreich zur Deckung der Schulbau-Auslagen eine Unterstützung von 200 fl. aus Allerhöchsten Privatschatullein allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. Durchlaucht Fürst Johann Adolf Schwarzenberg hat dem Ministerpräsidenten für die infolge der Ueberschwemmung verunglückten Bewohner von Südtirol und Kärnten eine Spende von 1000 fl. übersendet, welche ihrer Bestimmung sofort zugeführt wurde.

## Das durchlauchtigste Kronprinzenpaar in Siebenbürgen.

Görgény-Szent-Imre, 29. September. Bei den heutigen drei Treiben kamen vier Bären zum Vorschein. Bisher kamen insgesammt in sieben Tagen 10 Bären in Sicht. Drei davon wurden erlegt, vier verwundet und drei gefehlt. Se. k. u. k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf hat dem Jagdarrangeur Pausfinger für die zweckmäßige Eintheilung der Jagdstände Höflichkeit seine Anerkennung ausgedrückt. Das durchlauchtigste Kronprinzliche Paar besichtigte abends den erlegten Bären. Morgen wird für heuer zum letztenmale auf Bären gejagt. Uebermorgen ist Jagd auf Hasen und Schnepfen im Moesärer Revier.

Görgény, 29. September. Die Jagdgesellschaft versammelte sich um 8 Uhr morgens im Schlosse, von wo dieselbe um 8 1/2 Uhr nach dem Adorjaner Hotter aufbrach. Infolge der unangenehmen regnerischen Witterung verließ die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin ihre Appartements nicht. — Der Hofmaler Melka fertigt mehrere Gruppenbilder von der Jagdgesellschaft an; auch vom Schlosse werden Aufnahmen gemacht werden.

Die heutige Jagd war sehr interessant. Macskassy erlegte einen Bären, welcher aus dem Adorjaner Thale eingebracht wurde. Außerdem hat Bornemisza einen Bären schwer verwundet, dessen Blutspuren verfolgt werden. Die Stimmung der Jagdgesellschaft ist infolge der immer günstigeren Jagdergebnisse eine ausgezeichnete. Se. k. und k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf kehrte um 6 Uhr von der Jagd zurück. Höflichkeit ist mit dem Erfolge des Tages sehr zufrieden. Morgen findet die Jagd im Hotter von Kasba im Waldgebiete, genannt Karbonat, statt.

Maros-Básárhely, 30. September. Die Jagdgesellschaft brach heute bei regnerischem, windigem Wetter auf und begab sich auf das im Rassoarer Hotter gelegene Jagdterritorium. — Graf Teleki hütet infolge einer Erkältung das Zimmer.

Anlässlich der Rückreise Sr. k. und k. Hoheit des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf werden wieder längs der von Görgény nach Maros-Básárhely führenden Straße Triumphsporten errichtet. Das durchlauchtigste Kronprinzliche Paar wird ohne Aufenthalt bis Maros-Básárhely reisen. Im Bahnhofe werden die vom Obergespan Veldi geführten Comitats- und städtischen Deputationen ihre Aufwartung machen. — Die österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft stellt einen Separat-Hofzug zur Verfügung Ihrer k. und k. Hoheiten.

## „Drei Jahre Graf Taaffe.“

III.

Da zur Annahme des Wehrgesetzes eine Zweidrittel-Majorität nothwendig war, so gelang es der Partei zweimal, die Annahme des Gesetzes zu hintertreiben. Erst nachdem das Herrenhaus, trotz seiner verfassungstreuen Majorität, beidemale sich im entgegengegesetzten Sinne ausgesprochen, gingen 42 Abgeordnete der Linken ins gegnerische Lager über, und wurde das Wehrgesetz mit 223 Stimmen gegen die 105 Stimmen der Herbst'schen Intransigenten angenommen. Hätten die Zweihundvierzig sich von Herbst jetzt definitiv losgetrennt, eine eigene vermittelnde Partei gebildet und sich mit den Ministern ihrer Farbe im Cabinet Taaffe verständigt, dann hätten die großen begangenen Fehler wenigstens theilweise saniert werden können. Aber die Herren theilen ihre Abstimmung selbst als eine „Missethat“ angesehen zu haben; denn trotz des Korybantenlärms in der Parteipresse, die sie ganz offen des nackten Verrathes bezichtigte, trotz der rüden Art, in welcher der Fortschrittclub mit Hinweis auf die Haltung der Zweihundvierzig seine Vertreter aus dem einundzwanziggliedrigen Executivcomité zurückzog, blieben die Herren der Fahne Herbst's treu und überboten sich — wahrscheinlich, um Buße zu zeigen — in erneuten Angriffen gegen die der Verfassungspartei angehörenden Mitglieder des Cabinets. Als dann am 27. April der Justizminister Stremayr die sogenannte Sprachenverordnung herausgab, welche eigentlich nichts anderes als eine Codificierung bestehender Normen und Verhältnisse bedeutete, wendete sich aller Haß der Opposition gerade gegen jene Cabinetsmitglieder, welche im

Conseil am allerentschiedensten die Interessen der Verfassungspartei vertraten. Am 10. Mai beantragte Herbst die Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Sprachenverordnung, was offenbar ein eclatantes Mißtrauensvotum für Stremayr bedeuten sollte. Im böhmischen Landtage, der im Juni 1880 zusammentrat, lehnte die liberale Majorität die sehr gemäßigten Wahlreformvorlage, die auch die Billigung Stremayrs und Korb's hatte, ab, kurz, wo man den eine ehrliche Verständigung anstrebenden, verfassungstreuen Cabinetsmitgliedern entgegentreten konnte, dort that man es, und ein förmliches Triumphgeschrei entstand, als die Herren Stremayr, Horst und Korb, der ewigen Negerleien müde, am 27. Juni ihre Demission nahmen. Graf Taaffe verzweifelte aber auch jetzt noch nicht daran, die Deutschen durch Deutsche für die Verfassungsidee zu gewinnen, und neben dem einen Polen, Dr. Dunajewski, wurden drei Deutsche, davon zwei Anhänger der Linken, Kremer, Streit, dann Graf Welfersheimb, in das Cabinet berufen.

Raum las man aber auf der Linken diese Namen in der „Wiener Zeitung“, als auch schon die Heße gegen die neuen Minister begann. Erbitterte Opposition bis ins Extreme lautete jetzt die Losung, und während das Cabinet selbst als Ganzes, unbekümmert um das Toben dieses künstlichen Oceans, daran gieng, die legislativen Aufgaben, die es sich gestellt, und deren Lösung in der Allerhöchsten Thronrede angekündigt wurde, zu lösen, gefiel sich die Linke in der Einberufung von Parteitag, auf denen mit schönen Worten ebenso wie mit unnötigen Schwüren Staat gemacht wurde. Am 8. August schwur man in Mödling, am 19. September in Brünn, am 3. Oktober in Karlsbad. Am 14. November wurde dann in Wien eine Apotheose in Scene gesetzt und das Cabinet sammt Kremer, Streit, Welfersheimb und Conrad in Acht und Bann gethan. Auf allen diesen Parteitagen konnte man sich aber mit den tönendsten Tiraden über ein Factum hinwegsetzen, daß nämlich außer einem Theile der Bourgeoisie niemand so recht mit dem Programme der Opposition sympathisiren wollte. Die Arbeiter gaben am Tage des neuen Mülli-Schwures im Sophiensaale zu verstehen, wie wenig sie von der Linken erwarteten, und die Bauern wollten auch nicht recht in die Laube gehen.

Während aber das Ministerium consequent an seinen wirtschaftlichen Aufgaben weiter arbeitete, setzten die Führer der Linken ihre herostratische Thätigkeit fort. Kremer und Streit wurden systematisch aus dem Cabinet geholt, und um den vermittelnden, durch seine Unparteilichkeit, trotz seiner ehrlichen, liberalen und verfassungstreuen Gesinnung unangenehmen Präbidenten Coronini zu verdrängen, provocierte man am 25ten Februar einen Scandal, welcher den Grafen bestimmte, nicht nur das Präsidium, sondern auch das Mandat niederzulegen. Jetzt gab die Majorität auch dem Präsidium ihre Signatur. Am 14. Jänner nahmen Kremer und Streit ihre Demission, am 11. März schied Coronini aus dem Reichsrathe. Trotz dieser entschiedenen, freilich sehr einseitigen Erfolge der Verfassungspartei wurde die Stellung des Grafen Taaffe nicht erschüttert, im Gegentheile immer mehr befestigt. Daran änderte auch der „Rechtsschutzverein“, der am 15. September 1881, unter dem Protectorate Josef Kopp's gegründet wurde, sehr wenig, denn er hatte einfach nichts zu arbeiten. Ein Jahr ist verflossen, seitdem die Opposition diese ausgezeichnete Institution ins Leben gerufen hat, und es ist wohl der beste Beweis für die correcte Handhabung der Gesetze seitens des Ministeriums, daß bis heute der geehrte Rechtsschutzverein auch nicht ein einzigesmal um seine Intervention angegangen wurde. Ebenso kläglich verlief die ganze, gräßlich angekündigte und mit großem Apparat in Scene gesetzte Vönderbankaction, denn Herr Neuwirth wäre fast von den Geistern, die er rief, selbst erdrückt worden. Die Regierung bewies, daß sie mit der Vönderbank nichts zu schaffen habe und während sie der Krach der „Union Générale“ ganz kalt ließ, hat der Zusammenbruch in Lyon durch die Nichtbewilligung der „Maritimen Bank“ vielen Catonen der Opposition großen Jammer verursacht.

Während nun die Linke sich im Schweife ihres Angefichtes abplagte, das Cabinet unter passiver Mithilfe des Herrn Bontour zu stürzen, einigte sich dasselbe in der großen Frage der Zollrevision mit dem ungarischen Cabinet und nach einer Reihe schwerer



parlamentarischer Kämpfe hatte es die Genugthuung, den neuen Zolltarif von beiden Häusern des Reichsrathes angenommen zu sehen. Mit Recht konnte es nunmehr sagen, einen großen Theil der in der Allerhöchsten Thronrede angekündigten Reformen verwirklicht zu haben. Die Thronrede hatte die Nothwendigkeit der Hebung und Sicherung der Wehrkraft betont; das Wehrgesetz, die Wehrgefeßnovelle, das Militärstrafgesetz haben diesem Wunsche Sr. Majestät Rechnung getragen. Die Thronrede stellte die finanzielle Consolidierung des Staates, die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte in Aussicht: Das Gebäudesteuergesetz, die Grundsteuernovelle, die Rübenzuckersteuer, der Kaffeezoll und die Petroleumsteuer, der Zolltarif, die Aufhebung der Zollausschlüsse markieren die Etagen, welche die Regierung und das Parlament in dieser Richtung zurückgelegt. Die Thronrede hob die Beruhigung und Organisation Bosniens hervor, und Graf Taaffe hat es nicht nur verstanden, seine Majorität auch dem gemeinsamen Ministerium dienstbar zu machen, sondern er hat im Parlamente selbst das Gesetz über die Verwaltung Bosniens durchgesetzt. Auch für die Landwirtschaft, wie auf dem Gebiete socialer Gesetzgebung wurde nicht Unbedeutendes geleistet, und wir meinen nur das Gesetz betreffs Stempelbefreiung bei Arrondierung von Grundstücken, die Aufhebung des Legalisirungszwanges, das Gesetz betreffs der Erleichterung bei Convertierung von Hypothekendarlehen, das Kunstweingeseß, das Wucher- und Schanksteuergesetz, das Gesetz zum Schutze der Gläubiger, das Gesetz behufs Befreiung von Gebühren bei kleinen Sachposten u. s. w. Die Thronrede versprach, daß die Regierung namentlich den Eisenbahnen ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden werde, und die Regierung hat ihr Wort eingelöst, indem sie die große Verstaatlichungsaction in Angriff nahm, durch die Nordbahn sich eine Verbindung mit dem Westen sicherte, durch die galizische Transversalbahn den langjährigen Wünschen des Landes Galizien entsprach. Die Verstaatlichung der Westbahn wurde allerorten freudig begrüßt, und die segensreichen Folgen dieser Maßnahme machen sich schon jetzt geltend, indem die Tarife allgemein heruntergehen. Unter dem Cabinet Taaffe, und hauptsächlich auf Grund des von ihm eingebrachten Local-Eisenbahngesetzes ist ein ganzes Netz von Secundärbahnen entstanden, welche in viele Gegenden ein neues, bisher unbekanntes Leben gebracht haben.

Das ist eine Bilanz, der sich Graf Taaffe in der That nicht zu schämen braucht und die es nicht einmal bedarf, daß ihr zur Hebung des Effectes noch die Bilanz der Opposition gegenüber gestellt werde. Fast man noch dazu, daß es Graf Taaffe war, der das erste österreichische Vollparlament schuf, der die Gesetze in den Reichsrath brachte, daß es Graf Taaffe war, welcher dem Geistes des Panславismus durch so wirkungsvolle Mittel begegnete, wie kein österreichischer Staatsmann vor ihm; bedenkt man, daß unter seinem Regime nie ein Conflict mit Ungarn zum Ausbruche gelangte und er selbst stets bemüht war, die innere Politik mit der äußeren in harmonischen Einklang zu bringen, so wird man es begreiflich finden, wenn nach den drei Jahren das Cabinet Taaffe fester steht als je, während die Verfassungspartei trotz aller Aufopferung und heroischer Anstrengung immer mehr zerbröckelt und dem Absterbeprocess anheimfällt.

## Landwehr.

Wien, 30. September.

Mit der in der letzten Woche erfolgten Abrüstung der einberufenen ehemaligen Schützen und Landwehrmänner sind die gesetzlichen Waffenübungen auch der k. k. Landwehr für dieses Jahr abgeschlossen. Dieselben werden in der Geschichte der Landwehr eine wichtige Marke bilden; war es doch das erstemal, daß Landwehr-Bataillone zu einer Truppendivision vereinigt und dem entsprechend zur Durchführung einer Aufgabe berufen waren, die gerade in Bezug auf die Organisation und die Bestimmung der Landwehr für das Zusammenwirken derselben mit dem stehenden Heere principiell Bedeutung hatte.

Sämmtliche Staaten Mittel-Europas haben ihre Landwehren, die sich ausschließlich aus jenen Elementen ergänzen, welche nach vollendeter (Linien-) Reservepflicht aus dem stehenden Heere übertreten, principiell und organisationemäßig für die Verwendung in der zweiten Linie bestimmt, was übrigens deren Action auch in der ersten Linie in besonderen Fällen nicht ausschließt.

Österreich-Ungarn allein macht eine Ausnahme, indem einerseits die Ergänzung der Landwehr in beiden Reichshälften theils durch Uebertritt aus dem stehenden Heere, theils durch directe Einreihung der Wehrpflichtigen geschieht, andererseits aber die Landwehrruppen gleich jenen des stehenden Heeres unmittelbar auch zur Lösung solcher Aufgaben berufen werden können, welche eine selbstständige Action in erster Linie erfordern.

Es erheischt eine ernste Arbeit, damit die Landwehr trotz der ganz eigenthümlichen Art ihrer Ergänzung jeder durch die Wechselfälle des Krieges ihr zufallenden Aufgabe zu entsprechen vermöge.

Wie dies zu erreichen sei, wie die einzelnen Landwehr-Bataillone binnen einer bestimmt gegebenen kurzen Frist für die Verwendung im höheren Verbandsgefecht und in jeder Beziehung kriegstüchtig dem Feldherrn zur Verfügung gestellt werden können, wurde nach einem reiflich erwogenen, durch mannigfache Erfahrungen begründeten und dem Ernstfalle möglichst angepaßten Programme während der in den letzten Tagen zum Abschlusse gelangten Concentrierung einer Landwehr-Truppendivision im Brucker-Lager im allgemeinen erprobt.

Diese Aufgabe, neu und bedeutungsvoll in Anlage, Ausführung und Resultat, setzte eine tüchtige Detailausbildung voraus und basierte nicht minder auf hingebungsvollster, pflichteifrigster Thätigkeit aller mitwirkenden Factoren. Der erzielte Erfolg entsprach voll allen Erwartungen und gibt rühmlich Zeugnis von der den Vorschriften entsprechenden Durchbildung des ganzen Organismus.

Wie die Landwehr ihrer Bestimmung gemäß dem stehenden Heere organisatorisch und taktisch sich anfügt, so bildet sie allezeit ein würdiges Glied der Gesamtwehrkraft der Monarchie.

## Von den Landtagen.

Klagenfurt, 29. September. In der Landtagssitzung theilte der Landespräsident mit, daß Seine Majestät der Kaiser neuerlich für die Ueberschwemmten Kärnten 25,000 fl. zu spenden geruhen. Unter enthusiastischem Beifalle beantragte Abg. Nischelwitzer, eine Dankadresse an Seine Majestät zu richten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. In die Vertheilungs-Commission wurden Dr. Erwein und Nischelwitzer und vom Landesauschusse Bergrath Hillinger gewählt.

Der Vorarlberger Landtag hat in betreff der Regierungsvorlage über die Errichtung von Bezirksgenossenschaften der Landwirte und eines Landes-culturathes in Vorarlberg beschloffen, sowohl diese Vorlage als allenfalls weitere in dieses Gebiet fallende Eingaben einem volkswirtschaftlichen Ausschusse zur Vorberatung zuzuweisen.

## Aus Spalato

meldet man unterm 30. September: Am 26. d. traf Se. Exc. der Herr Ackerbauminister Graf Falkenhayn in Knin ein, besichtigte tags darauf die ausgedehnten Waldschonungsflächen in Grab und fuhr sonach nach Dornitz. Am 28. begab sich Se. Excellenz über Muc nach Spalato und wurde überall in festlicher Weise empfangen. Der gestrige Tag war dem Besuche der Insel Brazza gewidmet, und wurden die Ortschaften Puciscie, St. Piro, Neresi, Vofisce, Milna und Bol berührt. Hier wie überall wurde dem Minister von den Vertretern der Gemeinden der freudige Dank ausgesprochen, daß er, um sich von den landwirtschaftlichen Bedürfnissen Dalmatiens persönlich zu überzeugen, hieher gekommen sei.

## Aus Budapest

berichtet man unterm 29. September: Se. Excellenz Ministerpräsident v. Tisza als Minister des Innern richtete an die unterstehenden Behörden folgenden Circularerlass: Eines der unter der Herrschaft Seiner Majestät stehenden, im Reichsrathe vertretenen Länder, Tirol, war am 15. und 16. d. M. der Schauplatz erschütternder Katastrophen. Die reißend wachsenden Fluten der durch fortwährende Regengüsse und häufige Wolkenbrüche angeschwollenen Flüsse überschwemmten dieses von der Natur so lieblich ausgestattete und durch den Fleiß des wackeren Volkes noch wohllicher gestaltete schöne Land. Die zerstörende Gewalt der Fluten zerriss die Dämme, fegte Brücken und Wohnhäuser hinweg und verschlammte meilenweit die Wiesen und Aecker. Die zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Ernte ist in diesem Jahre vernichtet, und die verschlammten Felder erlangen vielleicht jahrelang ihre frühere Ertragsfähigkeit nicht wieder. Der Erlaß sagt ferner: Der erlittene Verlust betrage Millionen. Um die Noth zu lindern, müsse sich auch in anderen Ländern das menschliche Herz, diese unerschöpfliche Quelle der Wohlthätigkeit, erschließen. Ungarn brauche sich bloß der Szegediner Katastrophe zu erinnern, um mit den Tirolern zu fühlen und ihnen hilfreiche Hand zu bieten. Gott sei Dank, Ungarn ist nach vielen unfruchtbaren Jahren mit einer reichen Ernte gesegnet. Lassen wir auch von unserem Gottessegen auch unseren Tiroler Brüdern zukommen, dem das zerstörende Element das tägliche Brot erbarmungslos aus der Hand riß. Für die Obdachlosen und Darbenden hat rasche Hilfe doppelten Wert. Der Minister glaubt und hofft, daß dieser wichtige Gesichtspunkt bei den von der Jurisdiction zu treffenden Verfügungen maßgebend sein werde. Die eingeflossenen Liebesgaben werden, ohne daß das Endresultat abzuwarten wäre, von Zeit zu Zeit dem Ministerium zu übermitteln sein.

## Vom Ausland.

In Paris wird versichert, daß die diplomatischen Verhandlungen über die Approbation der Capitulationen in Tunis zu einem günstigen Resultate zwischen der französischen Regierung und den Cabinetten von Berlin und London geführt haben. „Wir glauben außerdem zu wissen —“ fügt die „Französische Correspondenz“ bei — daß die mit Italien über denselben Gegenstand eingeleiteten Unterhandlungen im besten Wege sind, ebenso die Bourparlers bezüglich der Ernennung der beiderseitigen Votschaster, die jedoch erst nach den italienischen Wahlen stattfinden dürften.“

Der soeben veröffentlichte Ausgabenetat des italienischen Kriegsministeriums für 1883 beläuft sich auf 248.436.360 Lire, wovon 198.609.660 Lire effective Ausgaben mit einem Plus von 7.297.034 Lire gegenüber dem letztjährigen Etat, welches Plus die erstjährige Quote der für die Heeres-Reorganisation bewilligten Mehrausgaben repräsentiert. Die Formation der Armee bleibt noch diejenige in zehn Armee-corps; doch wird schon im nächsten Jahre mit der Aufstellung der Cadres für zwei weitere Corps begonnen. Die hauptsächlichsten, vom Kriegsminister für das nächste Jahr vorgeschlagenen Reformen sind folgende: Bildung von 20 neuen Batterien; Formierung der Gebirgsartillerie in 2 Brigaden; Vermehrung der in 4 Regimenter formierten Festungsartillerie-Compagnien bis auf 60; Bildung eines Pontonnierregiments; provisorische Formierung der zwei Genie-Sappeur-regimenter in 38 Compagnien Sappeurs, 4 Eisenbahn- und 6 Traincompagnien; Verstärkung der Cadres und des Effectivs innerhalb der Infanterie- und Cavallerieregimenter; Formierung der 72 Alpencompagnien in 20 Bataillone und 6 Regimenter; Beginn der Bildung von reitenden Batterien und Verpflegcompagnien; definitive Organisation der Landwehr und des Landsturmes (milizia mobile und territoriale). Für alle genannten Reformen muß die Erhöhung des ordentlichen Etats aufkommen.

Der „Times“-Correspondent in Kairo schreibt unter dem 26. v. M.: „Das Militärtribunal, welches allen an der Rebellion theilhaftig gewesenen Personen den Proceß machen soll, wird morgen ernannt werden. Der Kheibive, Scherif Pascha und Riaz Pascha bestehen alle energisch auf der absoluten Nothwendigkeit der Vollstreckung der Todesstrafe gegen die Hauptverbrecher, eine Meinung, von welcher nur wenige, wenn überhaupt welche, abweichen.“

Die Kosten des Krieges sind für Egypten, schreibt der „Times“-Correspondent in Kairo, bis jetzt nur gering. Das Land um Alexandrien und Kairo-Dewar herum hat natürlich sehr durch den Wassermangel gelitten, aber im Inneren gieng alles seinen gewohnten Gang, da die Schelligkeit des Feldzuges glücklicherweise einen großen Verlust an Arbeitskräften verhinderte. Die Schlachtfelder lagen in der Wüste. Es ist mithin nur der Alexandrien zugesagte Schaden in Betracht zu nehmen mit den Entschädigungen an die von demselben Betroffenen, wahrscheinlich die Summe von fünf Millionen Pfund Sterling betragend, außer der Entschädigung an England. Die Schwierigkeit bildet die Frage, wie diese Kosten gedeckt werden sollen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Herzogin von Cumberland.) Ihre kön. Hoheit die Frau Herzogin Thyra von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg wurde in Gmund am 29. v. M. früh von einer Prinzessin glücklich entbunden. Ihre kön. Hoheit und die neugeborene Prinzessin befinden sich wohl.

— (Personalmeldung.) Se. Durchlaucht der Fürst Maximilian von Thurn und Taxis, welcher am 24. Juni nächsten Jahres volljährig wird und bisher die Universitäten Bonn und Straßburg frequentierte, wird nunmehr nach dem „Reg. Tagbl.“ nach Göttingen besuchen, ehe derselbe als majorennes Haupt des Hauses Taxis seine Besitzungen aus den Händen der Vormundschaft übernimmt.

— (Todesfall.) Am 30. v. M. vormittags um 11 Uhr verschied in Wien FML. Moriz Simonyi de Simon et Barsány, Oberlieutenant und Hauscommandant der kön. ungarischen Leibgarde, Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe mit der Kriegsdecoration etc.

— (Säcular-Medaille.) In der Sitzung der Commission des Wiener Gemeinderathes für die Säcularfeier der zweiten Türkenbelagerung am 30. v. M. wurden die von den Herren Professor Josef Zantenhoy und dem k. k. Kammermedaillieur Anton Scharff vorgelegten Entwürfe der Medaille genehmigt. Die Aversseite (von Scharff ausgeführt) zeigt im Centrum das Wappen der Stadt Wien, umgeben von fünf, durch architektonische Gliederungen verbundene Medallions mit den Porträts jener Männer, welche der Stadt in ihrer Bedrängnis in hervorragender Weise beistanden, und zwar oben das Brustbild Kaiser Leopolds I., heraldisch rechts König Sobieski von Polen, links Herzog Karl von Rothringen, unten heraldisch rechts Graf Rüdiger von Starhemberg, links Bürgermeister von Liebenberg.



Die ganze Darstellung wird von einem breiten, für die Inschrift bestimmten Rande eingefasst. Die Reversseite (von Lautenhayn ausgeführt), stellt allegorisch die Befreiung der Stadt von den Türken durch den Heroismus der Verbündeten dar. Die mittlere Hauptfigur veranschaulicht den Heroismus in der Gestalt eines kräftigen Mannes in idealer Gewandung; der Helm ist mit dem Kreuze, dem Zeichen des Christenthums, geschmückt. In seiner erhobenen rechten Hand hält er den Speer und in seiner linken den Schild, womit er die ihm zur Seite sitzende Bindobona beschützt. Ein sterbender Ösmone, der noch krampfhaft seinen Schild mit dem Halbmonde festhält, liegt zu den Füßen des Siegers. Zur rechten der Hauptfigur deutet ein Genius mit den Fäusteln, dem Symbol der Macht und Gewalt, die vereinte Kraft der Verbündeten an, welche die Rettung Wiens zustande brachte.

(Ueberschwemmungen.) Neuerliche Regengüsse gestalten seit einigen Tagen in einigen Gegenden Tirols die Situation der Ueberschwemmten wieder bedenklicher. So berichtet man dem „Tiroler Boten“ aus Bruned, 27. v. M.: „Die Lage ist heute abends wieder kritischer geworden, indem die Rienz das Flussbett so stark ausschottert, daß der ganze Theil von Außertrogen, von der Brücke abwärts, dann beim Plaxer überflutet wird. Die Wasserschwehr hat wieder, wie in den ersten Tagen, im großen Maßstabe begonnen, und unsere Wäldungen nächst der Stadt, die Hieße derselben und die Schottenpender im Sommer, werden unbarmherzig hergenommen. Gestern ist das Holzgebäude des Weitschießstandes eingestürzt, und neuerdings sind Häuser in Gefahr. Ein Regen folgt dem anderen. Wann wird das enden? — Auch der Sylvestervach soll, dem Vernehmen nach, in der Nacht vom 25. auf den 26. v. M. in Toblach neuerlich Schaden und Verheerungen angerichtet haben.“ — Ebenso wird aus dem Etschthale seit dem 25. v. M. wieder ununterbrochener Regen gemeldet.

Aus St. Ulrich in Gröden, 21. v. M., schreibt man dem genannten Blatte: „Das heurige Hochwasser überbietet in seinem angerichteten Schaden selbst das vom Jahre 1877. Die Grödenstraße ist von St. Ulrich nach Waidbruck derart devastiert, daß deren Herstellung auf der alten Linie zur Unmöglichkeit geworden. Man projectiert infolge dessen eine andere Linie von Dirching über das Bajenerried nach Klausen. Große Grundflächen sind im Thale verschüttet, weggeschwemmt, verwüßt, allenthalben sind Risse und Erdschüttungen in größeren und kleineren Dimensionen bemerkbar; bange Erwartung bemächtigt sich der Gemüther, da man von Stunde zu Stunde neue Föhnposten befürchtet. So löste sich in Wolkenstein eine Mure, verschüttete den ganzen Hof Frena und den Hof Fußell. Die Mure theilte sich, der eine Theil drückte die Scheune zu Fußell auf das Haus, sechs Personen begrabend, während der andere Theil Frena verschüttete. Auch andere Strecken sind auf diese Art schwer bedroht.“

(Excesse in Pressburg.) Die bedauerlichen Ausschreitungen, deren Schauplatz am 28. v. M. die Stadt Pressburg war, haben sich am 29. v. M. abends wiederholt. Die „Pressb. Btg.“ berichtet hierüber: „Abends fand bei der Spodiumfabrik wieder eine Ansammlung statt. Der von dort mit Bajonetten zurückgetriebene Pöbel sammelte sich neuerdings und gelangte auf Umwegen zu dem König-Ludwig-Platz. Das dortige Militär trieb den Pöbel zurück; dieser zerstreute sich in die Nebenstraßen, gelangte neuerdings auf den Fruchtmarkt und begann wieder Steine zu werfen. Außerdem wurden wieder zwei Gewölbe ausgeplündert. Ein Civilist wurde durch einen Stich verwundet, ein Soldat durch einen Steinwurf verletzt. Nach 12 Uhr dauerten noch in einzelnen Stadttheilen die Ansammlungen fort. Erst um halb 2 Uhr waren dieselben beendet. Patrouillen durchzogen bis morgens die Straßen, auch die gesammte Feuerwehrr hatte Wachdienst. Verhaftungen sind über hundert vorgenommen worden. Die Verhinderung des Kohn'schen Geschäftes in der Edelsgasse ist eine vollkommene. In 20 Minuten hatte der Pöbel die Thüren mit Hacken eingeschlagen und alle Gegenstände geraubt oder vernichtet. Die Familie hatte sich in den ersten Stock geflüchtet.“ — Heute morgens ist der Ministerialrath Jekelsalussy in Pressburg eingetroffen. Derselbe conferierte mit dem Stadthauptmann, worauf sofort um Truppenverstärkung telegraphiert wurde. Am 30. v. M., vormittags, kam keinerlei Ruhefindung vor. — Ministerialrath Jekelsalussy hat anlässlich seiner Entsendung nach Pressburg die Ernennung zum k. k. Commisär mit den weitestgehenden Vollmachten erhalten.

(Leiden eines Statistikers.) Mit welchen Schwierigkeiten oft Statistiker zu kämpfen haben, zeigt, wie die „Deutsche Zeitung“ schreibt, folgender Vorfall: Ein deutscher Kreisarzt wollte eine statistische Tabelle über die Sterblichkeit seines Bezirkes aufstellen und wandte sich deshalb an alle Ortsvorsteher mit der Bitte, sie sollten ihm doch gefälligst mittheilen, wie viele Personen wohl jährlich in ihrer Gemeinde sterben möchten. Ein Ortsvorstand schrieb kurz zurück: „In unserer Gemeinde mag niemand sterben.“ Der Arzt fragte darauf zum zweitenmale an, wie viel denn durchschnittlich im Jahre sterben könnten und erhielt alsbald zur Antwort: „Hierorts können alle sterben.“ Noch einmal

setzte der Doctor an und bat, ihm mitzutheilen, wie viele Personen etwa in einem Jahre in jener Gemeinde sterben dürften. Hierauf kam als Antwort der Bescheid: „Sterben darf hier, wer will und muß, denn der unterfertigte Ortsvorsteher kann es niemandem verbieten.“ Der Arzt strich nunmehr diese Gemeinde aus seiner statistischen Tabelle.

(Im Libobade ertrunken.) Dem Berliner „Tageblatte“ wird aus Venedig, 29. September, folgender tragische Vorfall berichtet: Gestern nachmittags ertrank bei stürmischer See in dem Libobade angehängt der ganzen Familie und des Bräutigams, des bekannten jungen Markgrafen Wielopolsti, die Gräfin Plater aus Warschau hundert Schritte vom Ufer im Beisein des Schwimmmeisters. Der Leichnam verschwand spurlos und wurde erst heute abends bei Malamocco angeschwemmt. Heute sollte die Hochzeit des Paares sein.

(Die Stadt London.) London hat eine größere Bevölkerung als mancher europäische Staat. Bei der Volkszählung im Jahre 1881 bevölkerten das Flächengebiet der Metropole 4.764.312 Personen. Mit hin wohnen in London mehr als doppelt so viele Leute in Dänemark, inclusive Grönland; nahezu dreimal so viel als in Griechenland, 18mal mehr als in Montenegro, etliche tausend mehr als in Portugal, einschließlich der Azoren und von Madeira; nahezu dreimal so viel als in Serbien; mehr als das Doppelte der Bevölkerung von Bulgarien, drei Viertel einer Million mehr als in Holland, Schweden und Norwegen oder der Schweiz.

(Die Lumpensammler von New York.) Die Lumpensammlungs-Industrie, welche vor nicht langer Zeit New York fast ganz unbekannt war, hat nunmehr große Dimensionen angenommen. Gegenwärtig gibt es nicht weniger als 2000 italienische Lumpensammler in New York, die im Durchschnitt etwa 35 Cents per Tag verdienen und jährlich im ganzen Lumpen im Werte von circa 750.000 Dollars sammeln. Der Umsatz der Lumpensammler, welche über Handwagen verfügen, wird jährlich auf 3 Millionen Dollars geschätzt. In New York gibt es, abgesehen von den Italienern und anderen Lumpensammlern, 800 Engros-Händler in Lumpen.

## Locales.

### Von der Triester Ausstellung.

Bei der am 30. v. M. erfolgten Vertheilung der Prämierungen entfielen auf Krain nachstehende Preise:

#### Ehrendiplome:

1.) Trifailer Kohlegewerkschaft, 2.) Albert Samassa in Laibach.

#### Goldene Medaillen:

1.) Gewerkschaft Littai, 2.) Krainische Industrie-gesellschaft in Laibach, 3.) Czermak, Ingenieur in Laibach; 4.) August Tschinkel Söhne in Laibach, 5.) A. Klinger & Comp. in Weizsfels, 6.) Trifailer Kohlegewerkschaft, 7.) Johann Mathian in Laibach, 8.) Maria Dogan in Laibach, 9.) Karl Hofbauer in Neumarkt, 10.) Wenzel Wol in Laibach, 11.) Dr. Ludwig Haberer in Wien, 12.) Baumwollspinnerei und Weberei in Laibach, 13.) Johanna Föderl in Laibach, 14.) Karoline Lapajne in Idria, 15.) J. Oberwalder & Comp. in Domjale, 16.) Primus Hudovernig in Strassich.

#### Silberne Medaillen:

1.) A. Klinger & Comp. in Weizsfels, 2.) P. & R. Seemann in Laibach, 3.) Fidelis Terpinz Nachfolger in Laibach, 4.) Krainische Industrie-gesellschaft in Laibach, 5.) August Ruffbaum in Fuschine, 6.) Johann Reppe in Aßling, 7.) Alois Schrey in Aßling, 8.) Puhar in Laibach, 9.) Krainische Landes-Obst- und Weinbau-schule in Slap, 10.) Josef Mayer in Wippach, 11.) Dr. Anton Fuchs Sohn in Kanter, 12.) Brüder Globocnik in Eisern, 13.) Gustav Tönnies in Laibach, 14.) Aug. Drelje in Laibach, 15.) Maty. Džbic in Stein, 16.) Alois Praschniker in Stein, 17.) Franz Koinik in Verd bei Oberlaibach, 18.) Dr. Anton Fuchs Sohn in Kanter, 19.) Josef Krisper in Laibach, 20.) Johann Feigel in Idria, 21.) Michael Patie in Laibach, 22.) Ludwig Schiffermüller in Kanter, 23.) Franz Weizsfels in Kanter, 24.) Alois Krenner in Bischofslad, 25.) Fachschule in Idria, 26.) Franz Knaflitz in St. Martin bei Littai.

#### Bronze-Medaillen:

1.) Droslov Dolenc in Laibach, 2.) A. Klinger & Co. in Weizsfels, 3.) Karl Gallé in Freuden-thal, 4.) Vočnikar & Andretto in Wailsch, 5.) Gebrüder Rosler in Leopoldsdorf, 6.) Julius Staré in Stein, 7.) Josef Bodnik in Schischka bei Laibach, 8.) Cajetan Ahajzhij' Witwe in Neumarkt, 9.) Josef Ambrozič in Maria-Laufen, 10.) Johann Dornig in Stein, 11.) Anton Globocnik in Eisern, 12.) Anton Globocnik in Neumarkt, 13.) J. B. Jahn in Bičelnica, 14.) Franz Omerja in Krainburg, 15.) Franz Pirz & Söhne in Kropp, 16.) Trifailer Kohlegewerkschaft, 17.) Alois Malley in Podrothea bei Idria, 18.) Jaidiga & Kerse in Soderich, 19.) Simon Smak in Stein, 20.) Mathias Supan in Brezniz, 21.) Maria Drenik in Laibach, 22.) Maria Jadel in Idria, 23.) Anna Lachainer

in Laibach, 24.) Wally & Demberger in Neumarkt, 25.) Jg. v. Kleinmahr & Bamberg in Laibach (zwei Medaillen), 26.) I. I. Revier-Bergamt in Laibach.

### Aus dem Sanitätsberichte des Laibacher Stadtphysikates

für den Monat Juli 1882.

(Schluß.)

c) Abtheilung für Syphilis: Heilverlauf etwas schleppend, sonst nichts Besonderes zu bemerken.

d) Abtheilung für Hautkrankheiten: An Morbilli gelangten im Monate Juli d. J. sechs Personen zur Aufnahme, und zwar 4 Männer und 2 Weiber, wovon 1 Mann und beide Weiber starben. Der Charakter der Variola in ihrer Ex- und Intensität war ein entschieden bössartiger, besonders aufmerksam wird auf 4 Individuen gemacht, die einer Kunststreiterfamilie aus Tirol angehörten und successive alle in Behandlung kamen, sowie daß fast alle diese Erkrankungen in Laibach in der Rosengasse erfolgt sind.

e) Irrenabtheilung: In Laibach wurde eine an Melancholie leidende Köchin (Kärntnerin) neu aufgenommen, weiters ereigneten sich zwei recidivirte Fälle von Manie bei einem Mädchen in Innerkrain, endlich ein melancholischer Mann. Entlassen wurde in diesem Monate kein Kranker. Aus der Irrenanstalt zu Studene wurde ein verrückter Mann ungeheilt gegen Revers entlassen; ein verrückter Bauer starb nach mehrjährigem Aufenthalte in der Anstalt an der Lungentuberculose.

f) Gebärfhaus und gynäkologische Abtheilung: Erwähnenswert eine durch Verblutung tödlich endende Traubenmole, die Kranke wurde sterbend in die Anstalt gebracht.

V. Aus dem I. I. Garnisonsspitale gieng für den Monat Juli 1882 folgender Bericht ein:

Mit Ende Juni 1882 sind in Behandlung verblieben	76 Kranke,
im Monate Juli 1882 sind zu gewachsen	82 „
Summe sammt Zuwachs	158 Kranke.

Abfall:	
genesen (dienstuntaugl.) entlassen	62 Kranke,
erholungsbedürftig	8 „
zum Superarbitrium bestimmt	1 „
an Heilanstalten abgegeben (darunter 7 in die Thierheilstation)	12 „
vor Ablauf des Krankheitsprocesses entlassen	5 „
gestorben sind (2 an Pleo-thyphus, 1 an gonitis fungosa und 1 an acuter Urämie)	4 „
Summe des Abfalles	92 „

Verbleiben mit Ende Juli . . . . . 66 Kranke.

Unter den Zuwächsen befinden sich: 1 Variola, 1 Baricella und 1 Morbilli, durchwegs leichte Erkrankungen.

Mit Syphilis sind 9 Mann zugewachsen. Der Grundwasserstand schwankte zwischen 1.35 und 1.71 Meter. Das Mittel war 1.50 m.

(Diöcesanveränderungen.) Nachdem der Domherr Dr. Heinrich Pauler Edler von Glanfeld das Amt eines f. b. Commissärs in Bezug auf den Religionsunterricht und die religiösen Übungen an den Mittelschulen Laibachs, an den beiden Pädagogien und den damit verbundenen Übungsschulen freiwillig niedergelegt hat, wurde der Domherr Dr. Johann Gogala mit diesem Amte betraut. Der Domherr Andreas Zamejic wurde zum Examinator behufs der Bornahme der Prüfungen aus der Religionslehre bei der für die Periode bis Ende des Schuljahres 1884/85 eingesetzten Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Laibach ernannt. Die Domherren Friedrich von Premersheim und Andreas Zamejic wurden zu Revisoren der Kirchenrechnungen in der f. b. Kirchen-Rechnungskanzlei ernannt. Der bisherige Hauptlehrer an der I. I. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach, Herr Michael Lazar, wurde dem I. I. Staats-Untergymnasium in Krainburg als Religionslehrer und behufs Verwendung für das slovenische Sprachfach zur Dienstleistung zugewiesen. Infolge der Resignation des Dr. Johann Gogala auf die Religionslehrerstelle am Laibacher Obergymnasium wurde diese Stelle vorläufig supplentisch mit dem approbierten Gymnasial-Lehramtskandidaten, Präfecten im Knabenseminar, Dr. Phil. Johann Svetina, wieder besetzt. Der hochw. Herr Anton Zapančič, Professor der Pastoral-Theologie an der theologischen Diöcesan-Lehranstalt in Laibach, wurde zum f. b. Consistorialrath ernannt. Dem neugewählten Pfarrer in Wippach, Herrn Mathias Erjaver, welcher am 23. September d. J. die canonische Investitur erhalten hat, wurde die Würde eines Decanates für den Wippacher Decanalbezirk und eines f. b. geistlichen Rathes verliehen.

(Für den krainischen Schulwesen.) bestimmt zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln für arme Schulen und arme Schulkinder in Krain ohne Unterschied der Sprache, sind von hiesigen Wohlthätern und Jugendfreunden eingegangen, u. zw.



von nachstehenden P. T. Damen und Herren: P. Huber 2 fl., Ottomar Bamberg 2 fl., G. Piccoli 1 fl., v. Roth 1 fl., Joh. Wollich 2 fl., Ferdinand Newirth 2 fl., Franz Rodric 1 fl., Wilhelm Mayer 1 fl., Leopold Stöckl 1 fl., Schufing & Weder 1 fl., Baso Petricic 1 fl., Heinrich Renda 1 fl., J. S. Benedikt 1 fl., Anton Laschan 2 fl., Albert Samassa 2 fl., Hudabunig 1 fl., J. Naglas 1 fl., Dr. Mader 1 fl., Ungenannt 2 fl., Klein & Kovac 1 fl., Johann Kosler 1 fl., August Dimig 1 fl., Schusterich 1 fl., Josef Kesper 5 fl., Jakobine Supan 1 fl., Tercek & Kestep 1 fl., S. Mikus 1 fl., Kapsch 1 fl., Alexander Dreo 5 fl., Ignaz Seemann 1 fl., Dr. Pfeifferer 1 fl., Baronin M. Bois 2 fl., Mag. v. Wurzbach 1 fl., Kordin 1 fl., Dr. Eisl 1 fl., Martin Hocevar 5 fl., Friedrich R. v. Kaltenegger 2 fl., Ritter von Savinschegg 1 fl., Valentin Beschko 2 fl., Janesch 2 fl.

— (Dem Jour fixe) des slovenischen literarischen Club am verflossenen Samstag wohnten circa 60 Mitglieder bei. Den Vorsitz führte Herr Professor Suklje. Herr Bezel las eine Episode unter dem Titel: Sokrates und Diotima, welche sehr beifällig aufgenommen wurde. Sodann wechselten Gesänge mit Vorträgen. Herr Reichsrathsabgeordneter Dr. Bošnjak brachte einen Toast aus auf die slovenischen Professoren, welche die notwendigen Schulbücher in slovenischer Sprache ausgearbeitet haben. — An den hochw. Herrn Bischof Stroßmayer ward anlässlich der Einweihung der Kathedrale in Diakovo ein Begrüßungstelegramm abgedruckt. — Für ein Denkmal zur Erinnerung an den slovenischen Schriftsteller B. Erzen, das der Club aus eigenen Mitteln errichtet, wurde eine Sammlung eingeleitet.

— (Aus der philharmonischen Gesellschaft.) Die philharmonische Gesellschaft hat den Unterricht in ihren Schulen bereits eröffnet, und sind bis nun 130 Schüler und 27 Böglinge der Bläferschule eingeschrieben. Die Gesellschaftsdirection hat neuer eine durchgreifende Reform ihrer Schulen, namentlich die Einteilung der Schüler in zwei Klassen, Vorbereitungs- und Fortbildungsklassen, sowie die Ertheilung eines systematischen Unterrichtes in der Musiktheorie in der Weise durchgeführt, dass den Schülern der Vorbereitungsklassen der Unterricht in den Anfangsgründen der Musiktheorie, den Schülern der Fortbildungsklassen in der Musiktheorie, den vorgeschrittenen Schülern der Unterricht in der Harmonielehre erteilt wird. Es wirken gegenwärtig außer dem Krontheater auf Urlaub befindlichen Musikdirector Redved sechs Lehrer an den Gesellschaftsschulen, und zwar weibliche Solo und Chorgesang, Fräulein El. Eberhart, Clavier Herr J. Böhner, Violine Herr Hans Gerstner, Clavier, Violine und männlicher Chorgesang Herr G. Moravec, Holzblasinstrumente Herr J. Sklenar, und Blechblasinstrumente Herr G. Stival. Außerdem wird mit dem Theorienunterrichte auch der im Chorgesange obligatorisch eingeführt, sowie von den einzelnen Lehrern Ensemblepiele durchgeführt. Herr Gerstner, der, nebenbei bemerkt, in den heurigen Ferien Bayreuth besuchte, um das R. Wagner'sche Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ zu hören, ist durch Abnahme des theoretischen Unterrichtes entlastet worden, so dass er nunmehr nur dem Unterrichte in der Violine sich widmen kann. Falls sich Schüler für das Cello melden sollten, ist Sorge getragen worden, dass auch hierfür ein tüchtiger Lehrer, Herr Fodel, Conservatorist aus Wien, zur Verfügung steht. Dieser sichtlich Aufschwung der Gesellschaftsschulen lässt einen gedeihlichen Einfluss auf unsere musikalischen Zustände erwarten. — Auf die Dauer der Beurlaubung des Musikdirectors Redved wurde Herr Böhner mit der Aufgabe desselben betraut.

— (Vom „Ljubljanski Zvon“) ist das zehnte Heft des zweiten Jahrganges erschienen. Das von den Herren Kersnik, Levec, Stritar und Dr. Tavcar herausgegebene und vom Herrn Levec vorzüglich redigirte Unternehmen schreitet rüstig vorwärts, und zeichnet sich auch dieses Heft durch einen ebenso gewählten als gediegenen Inhalt aus. Dasselbe enthält u. a. drei Gedichte von b- („Poslednji brat“, „Na potu“ und „Poslovesu“); die Fortsetzung der Erzählung: „Malo življenje“ von Dr. Fr. Detela, Nr. V des Artikels: „Izza mladih let“ von Dr. Dolenc; eine sehr interessante slov. Elegie aus dem vorigen Jahrhundert über Sittich, mitgetheilt und mit einer geschichtlichen Einleitung versehen von Prof. Fr. Wiesthaler; statistische Daten über die Bevölkerung Krains 1881 von E. Vach und eine sorgfältige Zusammenfassung: „Vuk Vrčević“ von M. Maloverh.

— (Die Opernsängerin Frä. E. Fischer), die sich hier auf Grund ihrer trefflichen Zeugnisse aus dem Wiener Conservatorium als Lehrerin in Gesang und Piano etabliert hat, trat gestern infolge Erkrankung des für heuer an der hiesigen landwirtschaftlichen Bühne als Primadonna engagierten Frä. Hermine Král (gleichfalls vorzüglich absolvierte Schülerin des Wiener Conservatoriums) als „Leonore“ im „Trovatore“ als Gast wieder vor das hiesige Publicum. — cs.

— (Fräulein Hedwig v. Wagner), aus der vorigen Saison beim hiesigen theaterfreundlichen Publicum im besten Andenken, wurde bei ihrem heurigen ersten Auftreten auf der landsh. Bühne am letzten Sonntag als „Lotti Giesmaier“ in der „Näherin“ auf

das lebhafteste begrüßt und erhielt unter minutenlangem Applaus einen Lorbeerkranz mit gelben und blauen Schleifen und eine Anzahl Bouquets, deren eines mit einem schweren roten Bande geschmückt war. Das Fräulein war an dem Abende ganz vorzüglich bei Stimme. — cs.

## Neueste Post.

### Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“

Budapest, 2. Oktober. Ein Erlass Tiszas an sämtliche Municipien spricht die Ueberzeugung aus, die Municipien werden, entrüstet über die schmachvollen Excesse, welche in Pressburg unter dem Aufhängebild des Antisemitismus verübt wurden und in einigen Gemeinden des Pressburger Comitates Nachahmung fanden, ähnlichen Vorfällen pflichtgemäß vorbeugen, eventuell vorkommende Unruhen mit voller Energie der öffentlichen Gewalt niederschlagen und den Schuldigen gegenüber die ganze Strenge des Gesetzes anwenden. Verschmämmis oder laues Vorgehen werde nicht gebuldet werden. Der Minister erwartet, die Municipien werden etwa versuchte Agitationen im Reime ersticken und die Agitatoren der Strenge des Gesetzes überliefern. Er werde die Municipien dabei mit der ganzen Kraft der Staatsgewalt unterstützen.

Salzburg, 2. Oktober. Die achttägige Rupertus-Jubiläumfeier wurde gestern abends unter allgemeinem Glockengeläute und Kanonensalven mit einem Te Deum im Dome geschlossen, worauf wieder die Illumination des Domplatzes folgte. An der nachmittägigen Procession bei der Reliquien-Uebertragung theilnahmen sich alle Schulcorporationen, viele Vereine und Bünde, der gesammte Clerus mit dem Fürst-Erzbischof, der Statthalter mit den Beamten der Landesregierung, der Landeshauptmann mit den Landtags-Abgeordneten, der Bürgermeister und die Gemeinderäthe.

Innsbruck, 2. Oktober. Der Statthalter und der Landeshauptmann haben sich nach Südtirol begeben.

Prag, 2. Oktober. Im Landtage legte die Budgetcommission das Grundentlastungs-Erfordernis vor. Beantwortet wird eine Steuerumlage von 4 1/2 Kreuzer.

Benkowitz, 1. Oktober. Gestern begab sich der Ackerbauminister Graf Falkenhayn mit dem Hafendampfer „Jara“ zu dem Lago di Morigno, um sich an Ort und Stelle über das Project der Trockenlegung dieses für die Umgegend verderblichen Sees zu informieren. Sodann wurde die Weiterreise über Scardona angetreten, woselbst ein kurzer Aufenthalt genommen und von wo aus der Perla-Wasserfall besucht wurde. Bei der Weiterfahrt besichtigte der Minister noch die versumpften Ostrovizza- und Terlok-Niederungen und traf abends in dem aus diesem Anlass festlich beleuchteten Marktflecken Benkowitz ein.

Lemberg, 1. Oktober. Alle Basilianer Mönche, welche seinerzeit den Protest gegen die päpstliche Bulle: „Singularis praesidium“ unterzeichnet hatten, haben den Protest zurückgezogen und dem Papste ihre Ergebenheit und Anhänglichkeit erklärt.

Budapest, 2. Oktober. Die Schmolnitzer Schwefelgruben geriethen neuerdings in Brand. Das Umsichgreifen des Brandes wird durch die getroffenen energischen Vorkehrungen hoffentlich verhindert werden. — In Leutschau fiel gestern bei rauher wintermäßiger Temperatur Schnee.

Kairo, 2. Oktober. Baker Pascha ist gestern hier angekommen und wurde vom Rhedive in Audienz empfangen. General Abze kehrt nach England zurück, um die Regierung bei der Regelung der Details der zeitweisen Occupation Egyptens mit seinen Rathschlägen zu unterstützen.

Newport, 30. September. Der Dampfer „Robert Lee“ ist in der verflossenen Nacht auf dem Mississippi, 30 Meilen unterhalb Vicksburg, vollständig verbrannt. Es ist der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Umgekommenen, unter welchen sich viele Frauen befanden, ist noch unbekannt.

## Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 8 Wagen und 3 Schiffe mit Holz (26 Cubikmeter).

### Durchschnitts-Preise.

	Woch.	Woch.		Woch.	Woch.
	N. fr.	N. fr.		N. fr.	N. fr.
Weizen pr. Hektolit.	7 96	9 13	Butter pr. Kilo	—	78
Korn	5 20	5 93	Eier pr. Stück	—	21
Gerste (neu)	4 23	5	Rind pr. Liter	—	8
Häfer	2 60	3 33	Rindfleisch pr. Kilo	—	56
Halbfrucht	—	6 80	Kalbsteisch	—	62
Heiden	5 53	6 07	Schweinefleisch	—	69
Hirse	5 04	5 23	Schöpfensfleisch	—	23
Kukuruz	6 80	7 08	Hühner pr. Stück	—	35
Erdäpfel 100 Kilo	2 50	—	Lauben	—	16
Linzen pr. Hektolit.	8 50	—	Heu 100 Kilo	—	2 68
Erbsen	8 50	—	Stroh	—	1 60
Bohnen	9	—	Holz, hart, pr. vier	—	—
Waldschmalz Kilo	94	—	„ „ „ „ „ „ „ „	—	6
Schweineschmalz	86	—	— welches	—	4
Speck, frisch	80	—	— roth, 100 Kilo	—	20
— geräuchert	78	—	— weißer	—	18

## Angekommene Fremde.

Am 1. Oktober.

Hotel Stadt Wien. Dr. Stejschnegg, Advocat, f. Tochter, Gili. — Ritter v. Schneid, f. l. Regierungs Rath, Götz. — Rossmut, Director, Karlsbütte. — Rauch, Rsm., Budapest. — Spielmann, Wänsch, Leeb und Mislav, Rste., Wien. — Hauser, Rsm., und Walter, Gerichtsadjunct, Trieste. Hotel Elephant. Suppanz, Sparcassedirector, Drachenburg. — Dr. Pitamic, Adelsberg. — Rauch, Privat, sammt Sohn, Pola. — Krig, Rsm., Wien. — Pladit, Forstmeister, Inner-train. — Scheper, Forstmeister, Karlsbad. — Ruzmann, Oberförster, Stein. — Schuntar, Bezirksrichter, sammt Familie, Jdria. — Valencic, Gerichtsbeamter, Ragusa. — Minnari, f. l. Hauptmann, sammt Frau, Marburg. — Cavallini mit Tochter, Trieste. — Katove, Privatbeamter, Lavis. Kaiser von Oesterreich. Clotilde Labro, Cherjo. — Fanny und Marie Jurmann, und Johanna Leskovic, Private, Jdria.

## Verstorbene.

Den 30. September. Maria Rasel, Kellnerstochter, 3 Wochen, Petersstraße Nr. 3, Lebensschwäche. — Thomas Podkrajsek, Inwohner, 69 J., Spitalgasse Nr. 3.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Ort	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Witterungsbeobachtung nach 24 St. in Millimetern
2.	7 U. Mg.	739.62	+ 8.6	windstill	Nebel	
	2 „ R.	739.54	+ 14.2	windstill	fast heiter	0.00
	9 „ Ab.	739.92	+ 14.0	SW. schwach	bewölkt	

Morgens Nebel, tagsüber wechselnde Bewölkung, nachmittags Sonnenschein, abends bewölkt. Das Tagesmittel der Wärme + 12.9°, um 0.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

## Dankfagung.

Für die zahllosen Beweise der herzlichsten Theilnahme während des langen Schmerzenslagers und beim Ableben unseres geliebten, unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Bruders und Schwagers, Herrn

Josef Lder,

ebenso für die schönen Kranzspenden zu seinem Leichenbegängnisse und für die zahlreiche Theilnahme an demselben sprechen wir hiemit unseren tiefgefühlten, herzlichen Dank aus.

Laibach, 3. Oktober 1882.

Die trauernden Angehörigen.

## Dankfagung.

Die während der Krankheit und beim Tode des unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Vaters, Herrn

Thomas Podkrajsek,

Privatiers,

uns gewidmete vielseitige Theilnahme, das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte des theuren Dahingeschiedenen und die schönen ihm gewidmeten Kranzspenden verpflichten uns, hiemit allen Betreffenden unseren innigsten Dank abzustatten.

Laibach, 2. Oktober 1882.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Franz Freiherr von Kalchberg, f. l. wirklicher Geheimer Rath, Unterstaatssecretär des f. l. Finanzministeriums i. R., gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten hiemit die höchst betrübende Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Gattin, der f. l. Majorswitwe

Marie Hausenblass geb. Edlen v. Kalchberg,

Tochter weiland des Josef Ferdinand Ritter von Kalchberg, kaiserl. Rathes und kaiserlich-königlichen Berathers, und dessen Gemahlin Marie Edlen von Jenkensfeld, welche nach Empfang der heiligen Sterbesacramente am 2. Oktober im 90. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle wird am 4. Oktober nachmittags 4 Uhr im Sterbehause, Theatergasse Nr. 1, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im eigenen Grabe beisetzt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden.

Die theuere Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 2. Oktober 1882.

Beerbigungsanstalt des Franz Döberlet, Laibach.



Staat's-Anlehen.			Gold	Ware	5% Nebenbürgische			Gold	Ware	5% Lemberger-Danater			5% ungarische			Oester. Nordwestbahn.			Gold	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen			Gold	Ware	Südbahn 200 fl. Silber			Gold	Ware
Rotenrente			76-55	77-—				98-26	98-76									102-60	102-90	Actien von Transport-Unternehmungen					Südbahn 200 fl. Silber			144-75	145-35	
Elberrente			77-35	77-56				98-—	99-—									92-25	92-40	(per Stück.)					Südb. Nordb. Verb.-B. 200 fl. G.D.			154-25	155-50	
1854er 4% Staatsloose	250 fl.		120-25	120-75				98-25	99-—									180-—	181-—						Südb. Nordb. 200 fl. S. B.			247-75	248-25	
1860er 4% ganze 500			130-50	131-—	Andere öffentl. Anlehen.												183-—	183-80						Kramm-Exp. Dr. 170 fl. S. B.			230-40	230-80		
1860er 4% Bankf. 100			134-60	135-—	Donau-Reg.-Loose 5% 100 fl.				115-10	115-70								117-80	118-90						Dr., neue 70 fl.			—	—	
1864er Staatsloose	100		170-—	170-50	dts. Anleihe 1878, Feuerf.				103-76	104-25								94-60	94-90						Transport-Oberb. 100 fl.			104-—	106-—	
1864er	50		169-—	169-60	Anlehen b. Statbgemeinde Wien				103-25	103-76															Larnau-Kralup 205 fl. S. B.			—	—	
Como-Wentencheine	per St.		34-—	35-—	Anlehen b. Statbgemeinde Wien																				ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber			164-—	164-50	
					(Silber oder Gold)																				ung. Nordostbahn 200 fl. Silber			164-—	164-50	
4% Oest. Goldrente, Feuerf.			95-35	95-65	Prämien-Anl. b. Statbgem. Wien																				ung. Westb. (Kraab-Gray) 200 fl. S.			167-—	167-50	
Oest. Rotenrente, Feuerf.			92-85	93-—	Pfundbriefe																				Industrie-Actien					
5% Oest. Schatzscheine rückzahlb. bar 1882			—	—	(für 100 fl.)																				(per Stück.)					
					Bodencred. öff. Oest. 4 1/2 % Gold				118-50	118-80															Gybel und Rindberg, Eisen- und Stahl-Fab. in Wien 200 fl.			—	—	
ung. Goldrente 5%			119-35	119-50	dts. in 50 " " 5 1/2 %				100-20	100-65															Eisenbahnm.-Feldb. I. 200 fl. 40%			—	—	
4%			87-75	87-90	dts. in 50 " " 4 1/2 %				98-95	99-20															Eldemühl, Papierf. u. B.-G.			65-25	65-75	
Papierrrente 5%			86-90	87-05	dts. in 50 " " 4 1/2 %				93-80	94-20															Montan-Geisel, Oest. alpine			78-—	78-50	
Eisenb.-Anl. 120 fl. S. B. u. S.			134-75	135-25	dts. Prämien-Schuldversch. 3%				100-—	100-50															Prager Eisen-Fab. Oest. 200 fl.			185-50	186-—	
Obbahn-Prioritäten			90-40	90-70	Oest. Hypothekbank 10 fl. 5 1/2 %				100-25	—															Salz-Laz. Eisenf. 100 fl.			127-26	127-75	
Staats-Obl. (ung. Oest.)			110-—	110-50	Oest. ung. Bank verl. 5%				150-60	160-66															Waffen-G. Oest. in D. 100 fl.			—	—	
Prämien-Anl. a 100 fl. S. B.			117-—	117-50	dts. " 4 1/2 %				100-10	102-25															Triester Zephiem-Ge. 100 fl.			154-—	156-—	
Leibn.-Loose 4% 100 fl.			109-40	109-70	dts. " 4 1/2 %				96-—	95-20																				
Grundrent.-Obligationen					ung. öff. Bodencredit-Gesellsch. in Pest in 34 J. verl. 5 1/2 %				—	—																				
					(für 100 fl. G.-W.).																									
5% böhmische			106-—	107-—	Prioritäts-Obligationen.																									
5% galizische			99-80	100-20	(für 100 fl.).																									
5% mährische			104-—	105-—	Eisenb.-Westbahn 1. Emission				98-—	98-60																				
5% niederösterreichische			106-50	107-—	Herzogs-Altenburg-Bahn in Silber				106-26	107-—																				
5% oberösterreichische			104-—	—	Frank-Josef-Bahn				101-80	102-—																				
5% preussische			104-—	105-—	Galizische Karl-Ludwig-Bahn				100-10	100-25																				
5% kroatische und slawonische			99-—	102-—	Em. 1881 200 fl. S. 4 1/2 %				100-10	100-25																				

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 226.

Dienstag, den 3. Oktober 1882.

(4150—1) **Lehrerstelle.** Nr. 556.  
An der vierklassigen Volksschule zu St. Veit  
bei Sittich ist die vierte Lehrerstelle mit dem  
Jahresgehalte von 400 fl. definitiv, eventuell  
provisorisch, zu besetzen.  
Bewerber um diese Stelle wollen ihre ord-  
nungsmäßig belegten Gesuche  
bis 12. Oktober 1882  
im vorgeschriebenen Wege hieramt einbringen.  
K. t. Bezirksamtsrath Littai, am 29. Septem-  
ber 1882.

R. I. Bezirkschulrath Umgebung Laibach,  
am 30. September 1882.

(4175—1) **Concursauschreibung.** Nr. 13,899.  
In der Ortsgemeinde Waltich ist ein  
Bezirks-Verbannungsstelle mit einer Jahresremu-  
neration von 31 fl. 50 kr. aus der Bezirkskasse  
für Umgebung Laibach für die Dauer dieser  
Casse zu besetzen.  
Gehörig documentierte Gesuche um diese  
Stelle sind  
bis 31. October 1882  
hiermit zu überreichen.  
R. t. Bezirkshauptmannschaft Laibach, am  
29. September 1882.

(4110-2) **Concursusausschreibung.** Nr. 554.  
An der einschlägigen Volksschule zu Lees  
wird die Lehrstelle mit dem Jahresgehalte von  
400 fl. und der Naturalwohnung zur definitiven,  
eventuell provisorischen Besetzung hiemit aus-  
geschrieben.  
Bewerber um diese Lehrstelle haben ihre  
gehörig documentierten Befugnisse  
bis 20. October 1882

beim gefertigten Bezirkschulrath, und zwar die bereits Angestellten im Bege ihres vorgelegten Bezirkschulrathes, einzubringen.

N. I. Bezirkschulrath Radmannsdorf, am  
24. September 1882.

(4118—2) **Rundmachung.** Nr. 5909.  
Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird  
hienit bekannt gemacht, daß die Erhebungen  
zum Zwecke der  
**Anlegung eines neuen Grundbuches für**  
**die Catastralgemeinde Földnig**  
am 10. October 1873.

vor diesem Bezirksgerichte beginnen.  
Es werden daher alle jene Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, aufgefordert, vom obigen Tage an in der Gerichtskanzlei dieses Bezirksgerichtes zu erscheinen und das zur Aufklärung sowie zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vorzubringen.  
K. L. Bezirksgericht Krainburg, am 28ten September 1882.

aufgenommenen Protokollen, welche hiergerichts zur allgemeinen Einsicht ausliegen, Einwendungen erhoben werden sollten, weitere Erhebungen am

9. Oktober 1882

in der Gerichtskanzlei werden eingeleitet werden.

Zugleich wird den Interessenten bekannt gegeben, dass die Uebertragung der nach § 118 des allgem. Grundbuchgesetzes amortisierbaren Privatforderungen in die neuen Grundbucheinlagen unterbleiben kann, wenn der Verpflichtete noch vor der Verfassung dieser Einlagen darum ansucht, und dass die Verfassung jener Grundbucheinlagen, in Ansehung deren ein solches Begehren gestellt werden kann, nicht vor Ablauf von 14 Tagen nach Rundmachung dieses Edictes stattfinden wird.

R. L. Bezirksgericht Senojetsch, am 29. September 1882.

## Anzeigebblatt.

(4047) 2-2 **Kundmachung.** Nr. 671.  
Die krainische k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft wird  
am 7. Oktober d. J. um 9 Uhr vormittags im Hofe des Gasthauses  
„zum Bailerischen Hof“ an der Wiener-Linie einige  
5 Stück Zuchtstiere und etliche 5 Stück trüchtige Kalbinnen  
der Mürzthaler Rasse

Diefe Zuchtbiere werden einzeln um den halben Ankaufspreis, den die Gefellſchaft hiefü ausgelegt hat, ausgerufen und dem Meiftbietenden gegen dem übergeben, daß er den Meiftbot gleich bar erlegt und ſich mittelft ſchriftlichen Reverses verpflichtet, das erftandene Thier wenigſtens durch zwei Jahre im Lande für die Zucht zu halten, weshalb aber auch nur die hiefländigen Viehzüchter zur Vicitation zugelaffen werden.

Laibach am 25. September 1882.

Der Centralausſchuß der k. k. Landwirthſchafts-Gefellſchaft für Krain.

**Gegründet**  
**anno 1679.**

(3957) 12—3

Kais. kön. österreichischer Hoflieferant.  
Königl. belgischer Hoflieferant.  
Königl. niederl. Hoflieferant.

**WYNAND FOCKINK,**  
**AMSTERDAM.**

**FABRIK**  
von  
feinen holländischen  
**LIQUEUREN.**  
Fabriks-Niederlage:  
**WIEN,**  
**L. Kohlmarkt Nr. 4.**

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publicums sind die Liqueure echt auch  
bei den bekannten renommierten Firmen zu haben.

(3928—3) Nr. 2669.

**Bekanntmachung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Franz wird bekannt gemacht:

Das k. k. Landesgericht Cilli hat mit Beschluss vom 3. September 1882, Zahl 3730, die über Herrn Franz Sental, Gasthaus- und Realitätenbesitzer, Lederer und Fleischerhauer in Franz, mit Beschluss vom 19. Mai 1882, Z. 2142, wegen Wahnsinnes (Alcoholismus chronicus) verhängte Curatel wieder aufzuheben befunden.

Franz, am 5. September 1882.

(3670—2) Nr. 4798.

**Uebertragung  
dritter exec. Feilbietung.**

Die laut Bescheides vom 9. Februar 1882, Z. 1048, bewilligte dritte executive Feilbietung der Realität Band IV, fol. 121 ad Freudenthal, des Andreas Widmar von Rafitna, im Schätzwerte pr. 4135 fl., wird auf den  
24. Oktober 1882,  
vormittags 11 Uhr, hiesigerorts über-  
tragen.

R. f. Bezirksgericht Oberlaibach, an  
22. Juli 1882.